

EXTRA-BLATT

Friedensplatz 2
53721 Siegburg

Sonntag, 20.11.2011 13:02 Uhr

Telefon: 02241 / 9665 - 0

Fax: 02241 / 9665 - 499

info@extra-blatt.de

Es gab Kunst an jeder Ecke

Überschäumende Lebensfreude steckte an



Furios war der Auftritt von Kwaggawerk. Die 25 Musiker spielten sich und die Zuhörer in einen Rausch, der unbedingt nach Zugabe hechelte, weil es so schön war. Kwaggawerk muss wiederkommen. Foto: Schmidt



Foto: Schmidt

Lebensfreude pur



"Kwaggawerk".

Wie die Hunnen fiel das 25-köpfige schräge Völkchen laut und wild auf dem Markusplatz ein, allerdings nicht zu Pferd, sondern mit Pauken und Posaunen mischte es sich unters Volk. Statt Angst und Schrecken verbreitete

Eitorf (sc). Dass Kunst viele "Eltern" haben kann, dafür bot Eitorf zu den Kunstpunkten wieder einmal das beste Beispiel. Neben der Hauptausstellung in der historischen Schoellerhalle überspannte sich Künstlerliches von Hobbykünstlern oder von denen, die Kunst zu ihrer Profession gemacht haben, wie ein Spinnennetz über das Zentrum bis zu einigen Orten außerhalb des Zentrums wie beispielsweise Maresa Jung mit ihrer Installation "Sikkere" (schneller Fluss) an der Kelterser Brücke zeigte, oder die Ausstellung in der Scheune Münchenhagen in Siebigtheroth.

Über 30 Geschäfte, Praxen oder Institutionen hatte Hannelore Schug vom Kulturamt Eitorf zur Beteiligung anregen können, ihre Schaufenster mit den Kunstwerken zu bestücken. Die Künstlergemeinschaft am Markusplatz hatte Ateliers und Ausstellungshalle geöffnet.

Bio-Station, Krankenhaus, Evangelischer Gemeindesaal, Villa Gauhe oder Siegtalhaus, kurzerhand waren dort für ein Wochenende die Schwerpunkte zugunsten der Kunst anders gesetzt worden.

Ein ganz besonderer Leckerbissen war die Erstürmung des Markus-Platzes durch das Kölner Kunstorchester

Kwaggawerk überschäumende Lebensfreude, bei der lautes Schreien, Tanzen, Ausflippen unbedingt erlaubt war.

Die Idee, Berufsmusiker und Amateure zu einem Gesamtkunstwerk zu verschmelzen, bei dem sich die Perfektion der ungebremsten Freude am Spiel unterordnet, hatte der Schweizer Komponist Reto Stadelmann im Jahr 2007. Mit Posaunen, Tuben, Trommeln, Küchenutensilien und Percussions holte die Truppe alles aus sich raus. Wohl nie zuvor sind Hits von Abba, Alice Cooper, Udo Jürgens oder den Beatles mit soviel ansteckendem Enthusiasmus in die Welt hinaus gedonnert worden.



Foto: Schmidt

Empfehlen

Letzte Änderung: Mittwoch, 02.11.2011 12:28 Uhr